



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**





Europäisches Naturerbe Natura 2000 "Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide"

FFH - Gebiet 7335-371

Runder Tisch zum Entwurf des Managementplans



Landschaftsbestandteil "Ludwig Hirschberger"; wichtiger Bestandteil im Natura 2000 Gebiet „Feilenmoos“
(Foto: Brigitte Dirndorfer)

	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit Untere Naturschutzbehörde des Lkr. Pfaffenhofen a.d. Ilm Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen a.d. Ilm Landau a.d. Isar (Regionales Kartierteam Niederbayern) Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt</p>	<p>BAYERISCHE  FORSTVERWALTUNG</p>
---	--	---

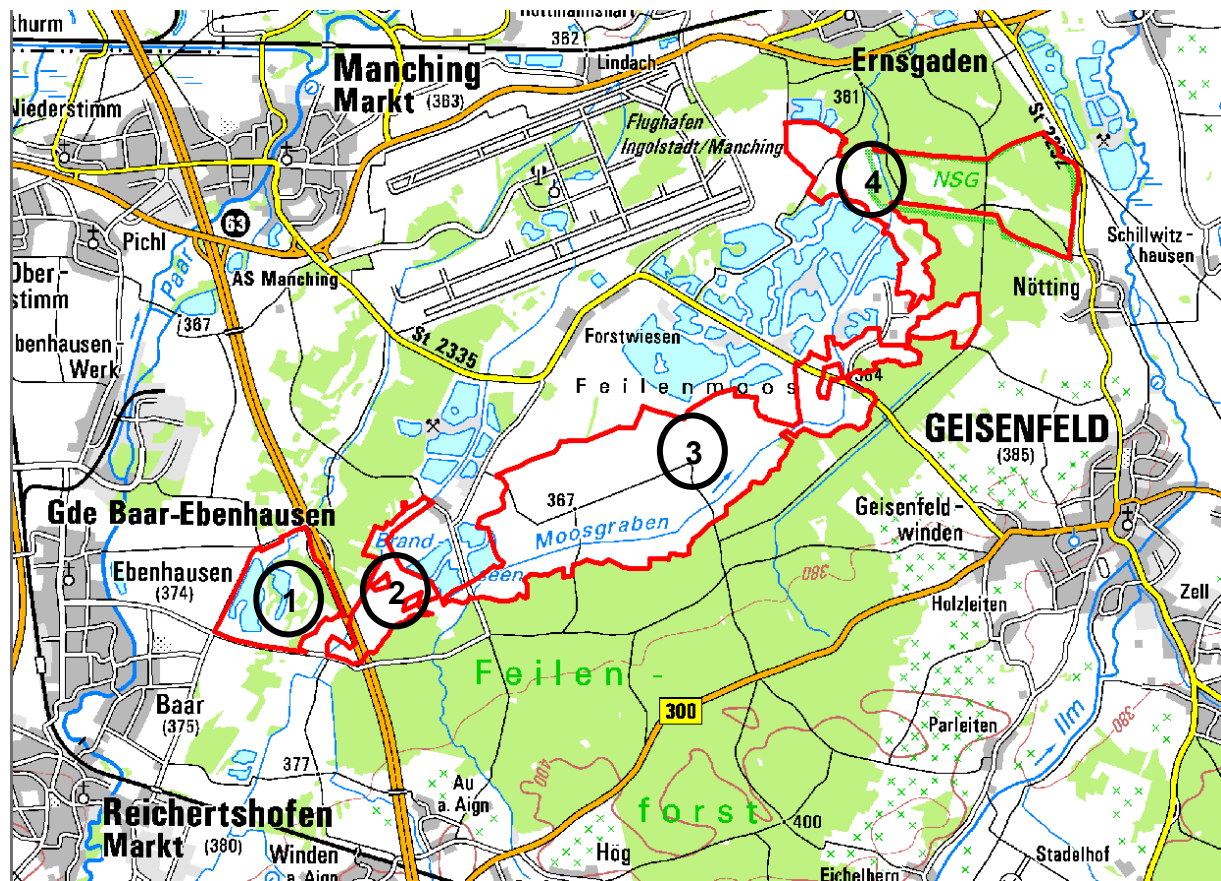


FFH-Gebiet: "Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide" im Norden des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm

Lage

Das FFH-Gebiet "Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide" umfasst insgesamt ca. 864 ha und gliedert sich von West nach Ost in vier Teilbereiche:

- Teil 1 mit 99 ha erstreckt sich westlich der Autobahn A9 und liegt überwiegend im Landschaftsschutzgebiet (LSG) "Baarer Weiher",
- Teil 2 mit 62 ha schließt östlich der A9 vom Vogelaubach bis zu den Brandseen an,
- Teil 3 mit 468 ha, größtenteils der Fallschirmabwurfplatz, erstreckt sich beidseits entlang des Moosgrabens von den Brandseen bis zum "Pfaffentümpel" westlich Nötting, und
- Teil 4 mit 235 ha umfasst das Naturschutzgebiet (NSG) "Nöttinger Viehweide und Badertaferl", den geschützten Landschaftsbestandteil (LB) "Ludwig Hirschberger-Feilenmoos" und südlich angrenzende Flächen.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet „Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide“

Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B - 4562



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bedeutung

Das FFH-Gebiet "Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide" liegt im Naturraum Donaumoos am Ausgang des Ilmtals.

Folgende **selten gewordene FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Anhang II-Arten** kommen gemäß Meldung im Standarddatenbogen (SDB) im Gebiet vor:

- Nährstoffarme Stillgewässer mit Pioniervegetation
- Wacholderheiden
- Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Kalkmagerrasen)
- Artenreiche Borstgrasrasen auf Silikatböden
- Kalkreiche Niedermoore, Pfeifengraswiesen und feuchte Hochstaudenfluren
- Magere Flachland-Mähwiesen
- Stieleichen-Hainbuchenwald und Auenwälder
- Biber
- Hirschkäfer
- Frauenschuh

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung des Gebiets weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich.



Quelle: Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur) - Nutzung der Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, <http://www.geodaten.bayern.de>, Nutzungserlaubnis vom 06.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562; Aufnahme datum: westlicher Teil: 17. 7. 2013, Flugnummer: 113013/0; Aufnahme datum: östlicher Teil: 27. 7. 2013 Flugnummer 113013/1



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung **"Natura 2000"** sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wichtig sind die Anhänge beider Richtlinien, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden. Die FFH-RL geht auf eine deutsche Initiative zurück, sowohl Bayern als auch alle anderen deutschen Bundesländer haben im Bundesrat einstimmig dafür gestimmt.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume bzw. Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung geplanter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände werden bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs erstmals informiert. Der Plan wird zusammen von der Regierung von Oberbayern mit der unteren Naturschutzbehörde sowie dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen und dem Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt erarbeitet. **Federführend für das Gebietsmanagement im Gebiet "Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide" ist die Regierung von Oberbayern.** Die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag für die Waldflächen sowie für Hirschkäfer und Frauenschuh. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Gepflegter Bereich im NSG
"Nöttinger Viehweide"
(Foto: E. Wenisch, ROB)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

Das **Feilenmoos** ist eine rund 17 Quadratkilometer große, ehemalige Moorraue nahe der Einmündung der Paar in die Donau. Es erstreckt sich zwischen den Ortschaften Manching und Geisenfeld von der Bundesautobahn A 9 im Westen bis zur Nöttinger Viehweide. Durch den seit einigen Jahrzehnten durchgeführten Kiesabbau besteht das Feilenmoos heute fast zur Hälfte aus Baggerseen, die auch als Naherholungsgebiet genutzt werden und z.T. direkt an das FFH-Gebiet angrenzen. Im Norden grenzt der Flugplatz Ingolstadt-Manching an.



Luftbild mit Baggerseen, im Norden Flugplatz Manching, im Vordergrund Wiesen im FFH-Gebiet
(Foto: H. Huber, LRA Pfaffenhofen)

Durch die von der Bayerischen Landesanstalt für Moorkultur ab 1908 betriebene Trockenlegung und Kultivierung entstanden landwirtschaftliche Nutzflächen, die von einem dichten Grabensystem durchzogen sind, das Moorgut Baumannshof sowie ab 1918 die Siedlung Forstwiesen, die an der durch das Feilenmoos führenden Staatsstraße 2335 liegt. Das Gut Baumannshof, benannt nach dem Begründer der bayerischen Moorkultur, Prof. Dr. Anton Baumann, ist heute eine Versuchsstation der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und verfügt im Feilenmoos über 145 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Innerhalb des FFH-Gebietes finden sich im Feilenmoos überwiegend Grünlandflächen, eingestreut sind Äcker, im Westen liegen die Baarer Weiher mit Freizeitnutzung. Das Grünland wird i.d.R. gemäht; größere (nasse) Bereiche liegen jedoch auch brach.

Im Zentrum der Teilfläche 3 befindet sich der großflächige, militärisch genutzte Fallschirmabwurfplatz. Sein Nordwestteil ist von parallel verlaufenden Betonplattenwegen durchzogen. Die dazwischen liegenden Flächen werden intensiv mit Schafen beweidet.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Teil 1:

Die Fläche westlich der Autobahn ist überwiegend Bestandteil des 2006 ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes (LSG) "Baarer Weiher" und wird als Freizeit- und Erholungsgebiet genutzt. Sie umfasst neben den Baarer Weihern (Kiesgruben) v.a. Grünlandflächen, einige Äcker, Waldstücke und Gehölzsäume an den Gewässern.



Biber-Fraßspuren am Weiher
(Foto: E. Wenisch)



Extensivwiese südlich der "Baarer Weiher"
(Foto: R. Zimmermann)

Teil 2:

Das strukturarme Gelände östl. der A9 ist von Wiesen und Äckern geprägt, mit Resten **extensiver Mähwiesen** und **Feuchtstandorten** sowie lückigem Gehölzsaum am Vogelaubach. Im Zentrum liegt ein kleines, langgestrecktes Altwasser.



Altwasser westlich der Brandseen
(Foto: R. Zimmermann)



Lückiger Gehölzsaum am Vogelaubach
(Foto: R. Zimmermann)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Teil 3:

Die große zentrale Fläche erstreckt sich beidseits entlang des Moosgrabens. Im Südwestteil liegt nördlich des Moosgrabens der großflächige, militärisch genutzte Fallschirmabwurfplatz. Das Gebiet besteht im Wesentlichen aus strukturarmen mageren Grünlandflächen; eingestreut sind einige Äcker. Mit Ausnahme der zentralen Flächen des militärischen Geländes, ist das Gebiet in großen Bereichen mehr oder weniger stark vernässt und von **Nasswiesen** bzw. **Nassbrachen** geprägt. In trockeneren Bereichen sind kleinflächig **Magere Flachland-Mähwiesen** eingestreut. Die ausgedehnten Grünlandflächen sind auch von großer Bedeutung für seltene **Wiesenbrüter wie Brachvogel und Kiebitz**.



Fallschirmabwurfplatz mit Nasswiese im Vordergrund
(Foto: R. Zimmermann)



Moosgraben mit Schilfsaum und Gehölzen
(Foto: R. Zimmermann)

Zum südlich gelegenen Erlenmoos mehren sich die Feuchtstandorte; der südlich an das FFH-Gebiet angrenzende Feuchtwald ist ebenfalls ein erhaltenswertes Juwel.



Feuchtgebiet westl. ST2335
(Foto: E. Wenisch, ROB)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Teil 4:

Die Fläche umfasst neben dem Naturschutzgebiet "Nöttinger Viehweide und Badertaferl" noch westlich und südlich angrenzende Grünlandflächen des Feilenmooses.

Auch hier finden sich ausgedehnte **Nasswiesen** und **Nassbrachen**, in denen auch der geschützte Landschaftsbestandteil (LB) "Ludwig Hirschberger-Feilenmoos" liegt.



Nasswiese/ Nassbrache im LB
"Ludwig Hirschberger"
(Foto: B. Dirmdorfer, LRA PAF)

Das Naturschutzgebiet "**Nöttinger Viehweide und Badertaferl**" liegt nordwestlich der Ortschaft Nötting und hat eine Größe von ca. 148 ha. Bereits 1943 wurde die Nöttinger Heide zusammen mit dem Badertaferl per Rechtsverordnung als NSG ausgewiesen und 1986 nach Westen um den Staatswald Schacherbruck erweitert. Es beherbergt ein wertvolles Mosaik aus selten gewordenen Lebensraumtypen wie **Wacholderheiden, artenreiche Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen, Kalkmagerrasen, kalkreiche Niedermoore, Stieleichen-Hainbuchenwälder und Auenwälder.**



Ostteil der Nöttinger Viehweide mit Borstgrasrasen und ehemaliger Huteeiche (Foto: R. Zimmermann)

Eingebettet in Waldflächen liegen zwei größere Offenlandbereiche mit einzigartiger Heide- und Graslandschaft, die durch eine bis ins Mittelalter zurückgehende jahrhundertelange Beweidung mit Schafen, Schweinen und Rindern entstanden ist. Der stete Verbiss der jungen Bäume bewirkte die Entwicklung zur typischen Heidelandschaft. Durch die offenen Huteflächen mit bizarren freistehenden Altbäumen hebt sich das Naturschutzgebiet kontrastreich von der Nutzungslandschaft der Umgebung ab und ist von hohem landschaftsästhetischem Reiz.

Neben seltenen Pflanzen wie z. B. **Frühlingsknotenblume** und **Orchideen (Knabenkräuter, Frauenschuh)** findet man im Schutzgebiet auch seltene Fledermäuse, Käfer, Heuschrecken und Vögel.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtypen und Arten

FFH-Lebensraumtypen "Artenreiche Borstgrasrasen" und "Wacholderheiden"



(Foto: R. Zimmermann)

Im Ostteil der Nöttinger Viehweide finden sich grasreiche Borstgrasrasen, z.T. locker mit Wacholder bestockt, z.T. auch stärker verbuschend und mit Besenheide-Herden durchsetzt.

FFH-Lebensraumtyp "Pfeifengraswiesen"



Pfeifengraswiese mit Irischer Schwertlilie (*Iris sibirica*) am Nordrand des Fallschirmabwurfplatzes.

(Foto: B. Dirndorfer, LRA PAF)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Pfeifengraswiese mit Pfeifengras, Heilziest und Kleinem Klappertopf (links) und Sumpf-Herzblatt (unten) im Westteil der Nöttinger Viehweide.



Fotos: R. Zimmermann

FFH-Lebensraumtyp "Kalkmagerrasen"



In den mageren Extensivweiden des Westteils der Nöttinger Viehweide kommen auf flachen Erhebungen kurzwüchsige blütenreiche Zonen vor, die dem Lebensraumtyp Kalkmagerrasen entsprechen und z.B. den attraktiven Deutschen Fransenezian (Foto links) enthalten.

Foto: R. Zimmermann



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp "Kalkreiche Niedermoore"

Ebenfalls in den Weideflächen im Westteil der Nöttinger Viehweide liegt in einer flachen Mulde ein kleines Kalkreiches Niedermoor. Kennzeichnende Art ist die Mehligelbe Schlüsselblume mit ca. 40 Exemplaren (Foto rechts).

Randlich sind auch mehrere Exemplare (>10) des Brand-Knabenkrautes zu finden (Foto unten).



Fotos: R. Zimmermann

FFH-Lebensraumtyp "Magere Flachland-Mähwiesen"

Das gemähte Grünland des Feilenmooses ist überwiegend mager ausgebildet, aber meist relativ artenarm und in großen Bereichen sehr nass. Nur in kleinen Teilbereichen sind auf trockeneren Standorten lockere, niedrigwüchsige, kraut- und blütenreiche Bestände ausgebildet, die dem Lebensraumtyp "Magere Flachland-Mähwiesen" zuzuordnen sind.

Foto: R. Zimmermann





Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtypen "Stillgewässer mit Armeuchteralgen" und "Nährstoffreiche Stillgewässer"



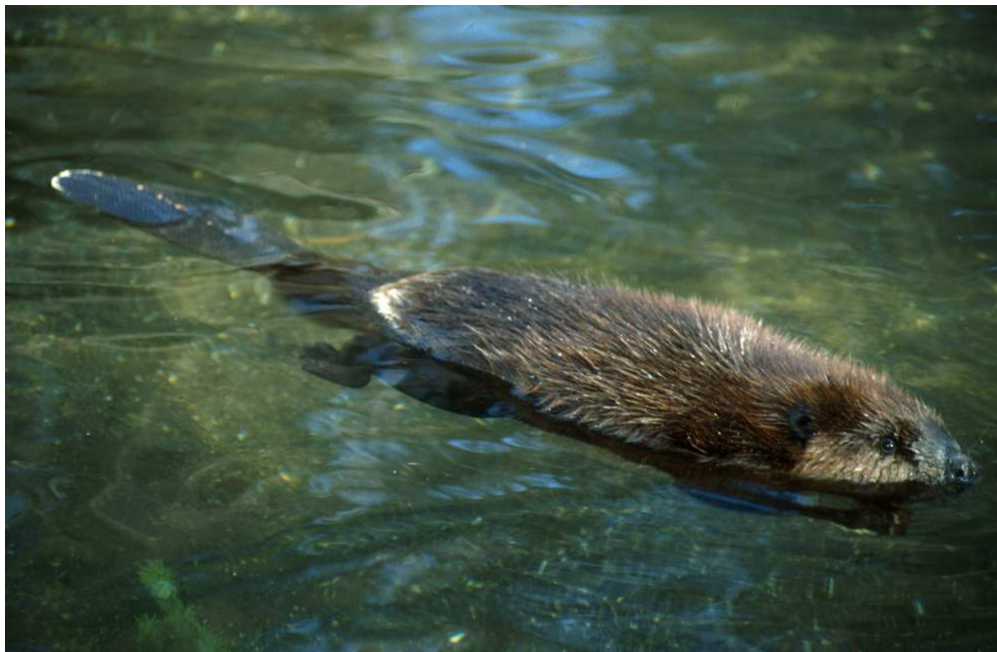
Künstlich angelegter Amphibientümpel mit Armeuchteralgen
(Foto: R. Zimmermann)

Der im Standarddatenbogen genannte Lebensraumtyp "Nährstoffarme Stillgewässer mit Pionervegetation" wurde im Gebiet nicht aufgefunden. Es gibt jedoch im NSG "Nöttinger Viehweide und Badertaferl" zwei kleine, künstlich angelegte Amphibientümpel, die mit Armeuchteralgen und z.T. mit Teichrosen bewachsen sind und zu den Lebensraumtypen "Stillgewässer mit Armeuchteralgen" und "Nährstoffreiche Stillgewässer" gehören.

FFH-Art Biber

Der Biber ist als semiaquatisches Säugetier stark an Gewässer und deren direktes Umfeld gebunden. Bevorzugt sind Gewässer mit Auen, insbesondere Weichholzaunen.

Innerhalb bzw. direkt angrenzend an das FFH-Gebiet wurden im Frühjahr 2015 vier aktuell besetzte Reviere entlang der Stillgewässer (Baarer Weiher, Brandseen, Kiesweiher im Nordosten) und Fließgewässer (Moosgraben, Wellenbach) abgegrenzt.



(Foto: Geißler)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



FFH-Lebensraumtyp "Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald"

FFH-Art Hirschkäfer: Der größte heimische Käfer lebt fast ausschließlich in alten Eichenwäldern. Die Larven entwickeln sich über 5 - 8 Jahre in großen vermodernden Eichenstubben.



FFH-Art Frauenschuh: Der Frauenschuh ist eine Waldorchidee der halbschattigen Standorte in Laubmisch- und Auenwäldern und blüht im Mai. Die Bestäubung erfolgt ausschließlich durch Sandbienen.

(alle Fotos auf dieser Seite: H.-J. Hirschfelder, AELF Landau a. d. Isar)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele

Federführung: Regierung von Oberbayern - Höhere Naturschutzbehörde -
Abgestimmte Version, Stand 24.11.2006

Verbindliches Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen (Erhaltungs-)Zustandes der im Standard-Datenbogen genannten FFH-Lebensraumtypen (Anhang I) und FFH-Arten (Anhang II). Die nachstehend konkretisierten Erhaltungsziele sind zwischen Naturschutz-, Wasserwirtschafts- und Forstbehörden abgestimmt.

Gebietsnummer: FFH Gebiet 7335-371 (PAF)
Gebietsname: Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide

Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-RL (lt. SDB):

EU-Code:	LRT-Name:
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoeto-Nanojuncetea</i>
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen
6210*	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)(* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)
7230	Kalkreiche Niedermoore
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (<i>Carpinion betuli</i>)
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>)

* = prioritär, d. h. diesem natürlichen Lebensraumtyp kommt im Gebiet der Europäischen Union eine ganz besondere Bedeutung zu, daher wird er als "prioritärer Lebensraumtyp" eingestuft.

Arten des Anhangs II FFH-RL (lt. SDB):

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1337	<i>Castor fiber</i>	Biber
1902	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh
1083	<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer

* = prioritär



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>1. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der großflächigen Lebensraumkomplexe im Feilenmoos sowie im Bereich der „Nöttinger Viehweide“ mit ihren Flachland-Mähwiesen, aufgelassenen Hutungen und Eichen-Hainbuchen-Beständen, insbesondere Erhaltung bzw. Wiederherstellung der für die jeweiligen Lebensraumtypen charakteristischen Wasser- und Nährstoffverhältnisse.</p>
<p>2. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Kalkmagerrasen (naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>, besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen, prioritär), Wacholderheiden (Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und –rasen), Kreuzblumen-Borstgrasrasen und Calluna-Heiden (artenreiche Borstgrasrasen auf Silikatböden, prioritär) in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungsformen, insbesondere auf den ehemaligen Huteflächen im Bereich der Nöttinger Viehweide; Erhaltung und Wiederherstellung der charakteristischen Artengemeinschaften, u.a. mit Vorkommen von Kleinem Heidegrashüpfer und Kleinem Magerrasen-Perlmuttfalter.</p>
<p>3. Erhaltung bzw. Wiederherstellung kalkreicher Niedermoorbestände, Pfeifengraswiesen (auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)) und feuchter Hochstaudenfluren (der planaren und montanen bis alpinen Stufe), auch in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungsformen, insbesondere der Streuwiesenrelikte im westlichen Feilenmoos; Erhaltung bzw. Wiederherstellung charakteristischer Artengemeinschaften u. a. mit Sibirischer Schwertlilie und Preußischem Laserkraut.</p>
<p>4. Erhaltung bzw. Wiederherstellung nutzungsgeprägter, magerer Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>), insbesondere der nährstoffarmen Standortverhältnisse; Erhaltung und Wiederherstellung charakteristischer Artvorkommen wie Braunkehlchen, Rebhuhn und Kiebitz.</p>
<p>5. Erhaltung der Eichen(hute)- und Eichen-Hainbuchenwälder (Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (<i>Carpinion betuli</i>)) sowie der Erlen-Eschen-Auwälder (Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>), prioritär), insbesondere im Naturschutzgebiet „Nöttinger Viehweide und Badertaferl“; Erhaltung der charakteristischen, teils (sehr) lichten Bestandsstruktur, der naturnahen Baumartenzusammensetzung und eines hohen Anteils an Tot- und Altholz sowie an Höhlenbäumen; Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Populationen des auf alte Eichenbestände angewiesenen Hirschkäfers sowie anderer charakteristischer Arten wie Halsbandschnäpper, Wendehals und Mittelspecht.</p>
<p>6. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der oligo- bis mesotrophen Kleingewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoeto-Nanojuncetea</i>.</p>
<p>7. Erhaltung der Populationen des Bibers und ausreichend großer Habitate, in denen er seine lebensraumgestaltende Dynamik entfalten kann.</p>
<p>8. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Populationen des Frauenschuhs und seiner Standorte sowie der Lebens- und Nisträume der Bestäuber (Sandbienen aus der Gattung <i>Andrena</i> – offenerdige, sandige, sonnenexponierte Stellen).</p>

Anmerkung:

Das Gebiet unterliegt teilweise der militärischen Nutzung. Durch die Gebietsmeldung und eine spätere Aufnahme der Gebiete in die Liste der Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung dürfen keine wesentlichen Beeinträchtigungen hinsichtlich der dauerhaften militärischen Nutzung einschließlich einer Nutzungsänderung dieses Gebietes für Zwecke der Bündnis- und Landesverteidigung erfolgen.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Maßnahmen

Hauptaufgabe des Managementplans ist es, die notwendigen Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen **FFH-Anhang I-Lebensraumtypen und -Anhang II-Arten** erforderlich sind. Gleichzeitig ist der Managementplan aber auch ein geeignetes Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können. Zum Erhalt des noch vorhandenen Arten- und Gesellschaftsspektrums im FFH-Gebiet "Feilenmoos und Nöttinger Viehweide" wurden im **Entwurf des Managementplans** folgende zukünftig **nötige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

Die notwendige Umsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit dem Einsatz von Fördermitteln geschehen (VNP, LNPR).

Die wichtigsten Maßnahmenvorschläge im Überblick

Notwendige Maßnahmen
für Borstgrasrasen, Wacholderheiden, Kalkmagerrasen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Beweidung mit Schafen und Ziegen unter Verbesserung des Beweidungsmanagementes 2. Entfernung und Kontrolle von aufkommender Gehölzsukzession
für Pfeifengraswiesen, Kalkreiche Niedermoore, Magere Flachlandmähwiesen
<ol style="list-style-type: none"> 3. regelmäßige Mahd
für alle Wald-Lebensraumtypen
<ol style="list-style-type: none"> 4. Fortführung der extensiven naturnahen Bewirtschaftung
zusätzlich für Erlen-, Erlen-Eschenwälder und Weichholzauwälder
<ol style="list-style-type: none"> 5. Erhöhung des Totholz- und Biotopbaumanteils
für den Frauenschuh
<ol style="list-style-type: none"> 6. Behutsame Aufflichtung des Baumbestandes an den beiden Frauenschuh-Standorten

Wünschenswerte Maßnahmen
für Borstgrasrasen, Wacholderheiden, Kalkmagerrasen
<ol style="list-style-type: none"> 1. gelegentliche Pflegemahd
für Pfeifengraswiesen, Kalkreiche Niedermoore,
<ol style="list-style-type: none"> 2. Entfernung und Kontrolle von aufkommender Gehölzsukzession



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



(Foto: R. Zimmermann)

Extensive Beweidung ist notwendige Voraussetzung zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Lebensraumtypen Borstgrasrasen, Wacholderheiden und Kalkmagerrasen auf der Nöttinger Viehweide.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen:

Regierung von Oberbayern, höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München
Herr Elmar Wenisch, Tel. 089/2176-2599, Fax -2858, E-Mail: elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de

Landratsamt PAF, untere Naturschutzbehörde, Hauptplatz 22, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm,
Frau Anita Engelniederhammer, Tel. 08441/27 316,
E-Mail: anita.engelniederhammer@landratsamt-paf.de

AELF Pfaffenhofen, Gritschstr. 38, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Josef Egginger : Tel. 08441-867 310, mail: josef.egginger@aelf-ph.bayern.de

Fachbeitrag Wald: RKT Niederbayern am AELF Landau a. d. Isar, Anton-Kreiner-Str. 1,
94405 Landau a. d. Isar, Hans-Jürgen Hirschfelder: Tel. 09441-6833 145,
mail: hans-juergen.hirschfelder@aelf-Ln.bayern.de

Fachbeitrag Biber: Büro ifanos planung, Klaus Demuth

Erarbeitung Managementplan: Büro ifanos-Natur & Landschaft, Renate Zimmermann,
Dr. Hagen Fischer (Kartenerstellung)

Erstellung dieser Broschüre: Regierung von Oberbayern, SG 51
Büro ifanos-Natur & Landschaft, Renate Zimmermann

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/natura2000/index.htm

Link des Bayer. LfU: www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura_2000/index.htm